

Ehemalige Krebskranke schenken als Survivors Mut und Hoffnung – Einsatz auf der Kinderkrebstation

„Schaut her, wir haben's überlebt!“

Junge Menschen, die den Krebs besiegt haben, machen kranken Kindern Mut und brauchen mitunter selbst viel davon, sich der Vergangenheit zu stellen.

Von MICHAELA SPIRK-PAULMICHL

INNSBRUCK. Bei der Erstkommunion war Michaela Willi das einzige Mädchen mit kurzen Haaren. Sie selbst fand gar nichts dabei und war sogar froh über den nach der Krebstherapie schon etwas nachgewachsenen Schopf. Doch die anderen Mädchen beharrten darauf: „An diesem Tag braucht man lange Haare!“ Die Worte kommen der heute 17-Jährigen immer wieder in den Sinn, so wie ihr erster Schultag mit sechs Jahren: „Statt der Schultüte habe ich die Diagnose bekommen.“ Die lautete Leukämie und beeinflusst das Leben der Schülerin bis heute.

Klasse wiederholt

Eva-Maria Casata erkrankte mit 15 Jahren an Krebs. „Nach der Therapie musste



„Es gibt nichts Besseres, als Perspektiven aufzuzeigen.“

U. MATTERSBERGER

Foto: Parigger

ich eine Klasse wiederholen“, erzählt sie. Der Wiedereinstieg war denkbar schwer für einen Teenager: Gezeichnet mit einer Glatze kam sie in ihre neue, unbekannte Klasse. Heute ist sie 28 Jahre alt, Psychologin und spricht gemeinsam mit der Maturantin Michaela Willi und der 27-jährigen Studentin Corinna Hofer erstmals in der Öffentlichkeit über das



Junge Menschen geben Mut: Corinna Hofer, Eva-Maria Casata und Michaela Willi (v.l.) mit Carolin und ihrer Mama. Foto: Parigger

Leben heute und die vielen Tabus von damals.

„Dazu braucht es sehr viel Mut“, sagt Ursula Mattersberger von der Kinderkrebshilfe Tirol-Vorarlberg. In den vergangenen Jahren hat sie 600 Kinder an der Krebsstation unterrichtet. Doch auch bei dem neuen Projekt der Krebshilfe, das anlässlich des fünften internationalen Kinderkrebstages vorgestellt wird, geht es um Mut: Den wollen die jungen Frauen gemeinsam mit drei anderen „Survivors“ – Überlebenden – krebserkrankten Kindern auf der Onkologie in Innsbruck geben. Weil niemand die Sorgen der Betroffenen so gut versteht wie sie. Aber vielleicht auch, weil allein schon die Tatsache, dass sie leben, Kranken und ihren Familien Hoffnung geben kann.

„Ich werde sicher niemanden bemitleiden, weil ich das nämlich selbst nicht leiden kann“, sagt Michaela Willi. Die Survivors wollen als Gleichgesinnte mit den

19 JAHRE KINDERKREBSHILFE

Die Kinderkrebshilfe in Österreich feiert 2007 ihr 20-Jahr-Jubiläum. Eine der Hauptaufgaben ist die Hilfe für betroffene Familien. Gelder fließen auch in die Kinderkrebsforschung und Rehabilitation. Die Survivors sind ein neues Projekt.

Neuerkrankungen: An der Innsbrucker Kinderkrebstation werden pro Jahr 50 bis 60 Neuerkrankungen gezählt, in Österreich erkranken pro Jahr 200 Kinder.

Häufigste Krebsart im Kinder- und Jugendalter ist die Leukämie.

Heilungschance: Bei Kinderkrebskrankungen liegt die Heilungschance inzwischen bei 70 Prozent.

Benachteiligt fürs Leben: Für ehemalige Patienten gibt es weder Zusatzkrankenversicherungen noch Lebensversicherungen mit Ablebensschutz, und damit ist es auch schwieriger, einen Kredit zu bekommen. Auch Arbeitgeber schrecken mitunter zurück, wenn sie von der Krankheit erfahren, selbst wenn diese viele Jahre zurückliegt.

Kindern und Jugendlichen über deren ganz spezielle Probleme sprechen. Eva-Maria Casata kann sich erinnern, „dass ich damals mit meinen Eltern und Freunden nicht reden konnte. Ich wollte sie nicht noch zusätzlich belasten.“

Auf der Kinderkrebstation trafen die Survivors gestern mit der fünfjährigen

Carolin Girtler aus Freienfeld in Südtirol und ihrer Mama zusammen.

Survivors gesucht

Angesichts der drei jungen, lebensfrohen Frauen konnte sich Walli Girtler gut vorstellen, wie das neue Projekt helfen soll.

Corinna Hofer muss sich immer noch überwinden,

wenn sie die Kinderkrebstation besucht: „Man lebt eben nicht mehr so unbeschwert wie früher.“ Zehn Jahre sind vergangen, dass sie selbst erkrankte – Zeit, anderen zu helfen und auch Zeit, noch mehr Survivors zu finden: Gemeinsam mit anderen jungen Menschen, die den gleichen Weg hinter sich haben, soll das Projekt noch besser gelingen. Derzeit ist die Homepage www.survivors.at in Arbeit, bei der sich Interessierte informieren können.

Nichts Besseres

„Es gibt nichts Besseres, als Hoffnung zu geben und Perspektiven aufzuzeigen“, sagt Ursula Mattersberger. „Schaut her, wir haben's überlebt und sind gesund. Ihr könnt das auch!“ Das sollten die Survivors vermitteln, dabei Vergangenes aufarbeiten und selbst noch mehr Mut schöpfen für die Zukunft: Wie Michaela Willi, die Medizin studieren und Kinderärztin werden will.

„Survivors“ widmen sich Betroffenen

Krebs besiegt:

Jährlich erkrankten in Vorarlberg und Tirol an die 60 Kinder und Jugendliche an Krebs. Frauen und Männer, die Krebs im Kindesalter erfolgreich bekämpft haben, widmen sich nun der Betreuung Betroffener. Anlässlich des heute stattfindenden 15. Internationalen Kinder-Krebs-Tages stellen sich die „Survivors“ vor.

Meist ist es mit dem körperlichen Kampf gegen Krebs nicht getan. Der Wiedereinstieg in Schule und Berufsleben ist häufig mit Problemen verbunden. Die Kinder quälen sich mit Themen wie Tod und Therapie.

VON KATHARINA PRETZL

Vor allem aber Freundschaften, die durch die Krankheit in die Brüche gehen, beschäftigen die jungen Patienten.

„Mit 15 Jahren bin ich an Leukämie erkrankt. Meine größte Sorge neben meiner Krankheit war, wie es nun

● In persönlichen Gesprächen können die jungen Patienten ihre Ängste abbauen

Überlebende gehen Kindern Mut

bezwungen haben, wird Betroffene Mut gemacht“, so Ursula Matternberger von der Kinderkrebshilfe für Tirol und Vorarlberg.

Gespräche führen, Anlaufstelle sein und Aufklärungsarbeit leisten – das sehen die Survivors als ihre Aufgabe. „Ich sehe darin auch eine Möglichkeit, die Krankheit aufzuarbeiten“, ergänzt Eva Maria Casata.

mit der Schule und meinen Freundinnen weitergehen soll“, berichtet die Sprecherin der Tiroler „Survivors“, Eva Maria Casata. Ihre Mitstreiterin Michaela Willl meint: „Manche Leute gehen auf Abstand. Man macht positive wie negative Erfahrungen.“ Ziel der „Survivors“ (Überlebenden) ist es, den Patienten mit der Bewältigung der täglichen Belastungen während und nach der Krebserkrankung zu helfen. „Für Patienten und ihre Familien können die Survivors wichtig werden. Durch den Austausch mit Leuten, die den Krebs

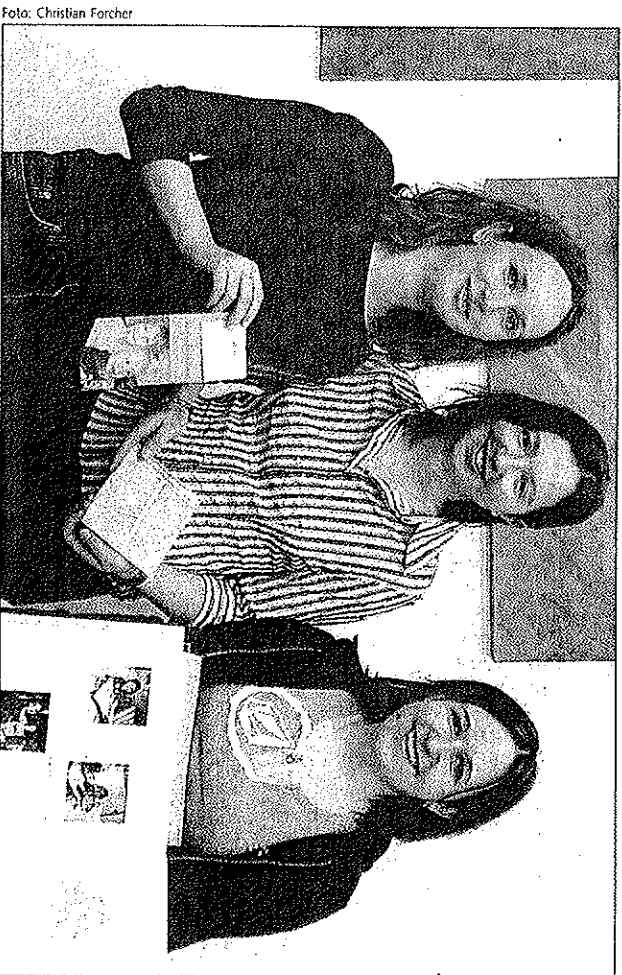


Foto: Christian Forcher
Corinna Hofer, Eva Maria Casata und Michaela Willl (von links) sind Mitglieder der Tiroler „Survivors“

"Neue Vorarlberger Tageszeitung" Nr. 037 vom 15.02.2006 Seite: 15
Ressort: Lokal

KURZ UND NEU

Kinderkrebstag

In Tirol und Vorarlberg wurde zum fünften internationalen Kinderkrebstag (15. Februar) eine Kinder-Krebshilfegruppe gegründet. "**Survivors**" richtet sich an junge Erwachsene, die als Kind oder Jugendliche den Krebs besiegt. Die Selbsthilfegruppe möchte Betroffene betreuen, ihnen Mut machen, Erfahrungen austauschen und bei Problemen helfen. Mehr Informationen unter www.survivors.at oder www.kinderkrebshilfe.at